

Ein Vögelein auf dem Zaune In der Schulstube

Da draußen lacht der helle Tag
Und ich sitz' am Katheder,
Der junge, blonde Menschenschlag
Vor mir kratzt mit der Feder.

Das quietscht und kratzt wie Grillensang
Im eifrigsten Konzerte,
Der jugendliche Tatendrang
Erklärt auch diese Härte.

Da draußen aber singt so hell
Ein Vögelein auf dem Zaune,
Und hier im Saal entspringt ein Quell
Mit tuschelndem Geraune –

Das Kratzen wird so still und schwach
Bis daß es ganz verklinget;
Die Quelle wird ein kleiner Bach
Und hell das Vögelein singet.

Ich höre gern des Vögleins Lied
Und fürcht' des Stroms Gebrause –
Drum spiele ich den Störenfried
Und sag' erlösend: „Pause!“

Fonte: *Kalender der Serra-Post*. Ijuí, Ulrich Löw, 1926, p. 177.
Transcrição do original, em escrita gótica.
Transcrição revista por Rainer Domschke.